

FÖRDERVEREIN

BISCHÖFLICHE SCHULE
UND TECHNISCHES INSTITUT
ST.VITH VoG

DER CLUB DER EHEMALIGEN



präsentiert

Eine bescheidene Würdigung

**für zwei Persönlichkeiten,
die über lange Jahre an BS und TI
tiefe Spuren hinterlassen haben**

Direktoren Bischöfliche Schule und Technisches Institut

Benoît Ledur	Faymonville	BS	1931 - 1940 1945 - 1948	
Hermann Schumacher	Eupen	BS	1936 - 1937 Acht Monate „ad interim“	
Jean (Johann) Rentgens	Eupen	BS	1948 - 1957	
Henri Dethier	Gueuzaine	TI	1949 - 1963	
Ferdinand Hilgers	Nidrum	BS	1957 - 1961	
Josef Pankert	Eupen	BS	1961 - 1984	
August („Gus“) Straetemans	Bilzen	TI	1963 - 1969	
Leo Veithen	St.Vith	TI	1969 - 1995	
August („Gus“) Straetemans	Bilzen	BS	1970 - 1971 Zwölf Monate „ad interim“	
Walter Heyen	Halenfeld	BS	1978 - 1979 Sechs Monate „ad interim“	
Engelbert Cremer	Medell	BS	1983 - 1984 Zwölf Monate „ad interim“ 1984 -	
René Roth	Halenfeld	TI	1995 -	

Joseph Pankert

Leo Veithen



Leo Veithen

**feierte am 10. Mai 2013
seinen 80. Geburtstag**



Joseph Pankert

**feiert am 19. Juli 2013
sein 60. Priesterjubiläum**



Es ist für uns Ehemalige eine große Ehre und Freude, die Herren Joseph Pankert und Leo Veithen heute an „Ihrer“ Schule in St.Vith begrüßen zu dürfen.



**Gestatten Sie uns, liebe Gäste,
einen kurzen Rückblick zum
Leben und Wirken der beiden
Direktoren in Erinnerung an
manch nachhaltigen Moment in
Ihrer Tätigkeit.**

Tiefe Spuren im Laufe der Zeit...

1961



Die „Ära Pankert“ beginnt offiziell am 19. März 1961, in der Nachfolge von Ferdinand Hilgers, unter dem Josef Pankert bereits als Präfekt tätig ist.

Von daher betritt der „BS“-Direktor mit seinen knapp 34 Jahren nicht völlig Neuland. Bereits unmittelbar nach der Priesterweihe 1953 führt den Eupener der Weg übers Venn nach St. Vith, wo er zunächst Religion, Deutsch, Mathematik und Naturwissenschaften unterrichtet.

1961



Nur zweieinhalb Monate nach Übernahme der Schulleitung in St.Vith kann Josef Pankert Msgr. Wilhelm-Maria Van Zuylen - als Bischof von Lüttich selbst erst wenige Wochen im Amt - zur Grundsteinlegung des ersten großen Erweiterungstrakts an der „BS“ begrüßen.

Nicht nur für die Schule, sondern für ganz St.Vith ein bedeutsamer Tag,

1961



Es ist sein erster Abstecher in die Eifel als neuer Bischof von Lüttich. . . Nur wenige Wochen nach seiner Amtseinführung (als Nachfolger von Louis-Joseph Kerkhofs) kann Msgr. Wilhelm-Maria Van Zuylen am 15. Juni 1961 an „seiner“ Schule in St.Vith den Grundstein zu einer ersten Erweiterung legen.

1961



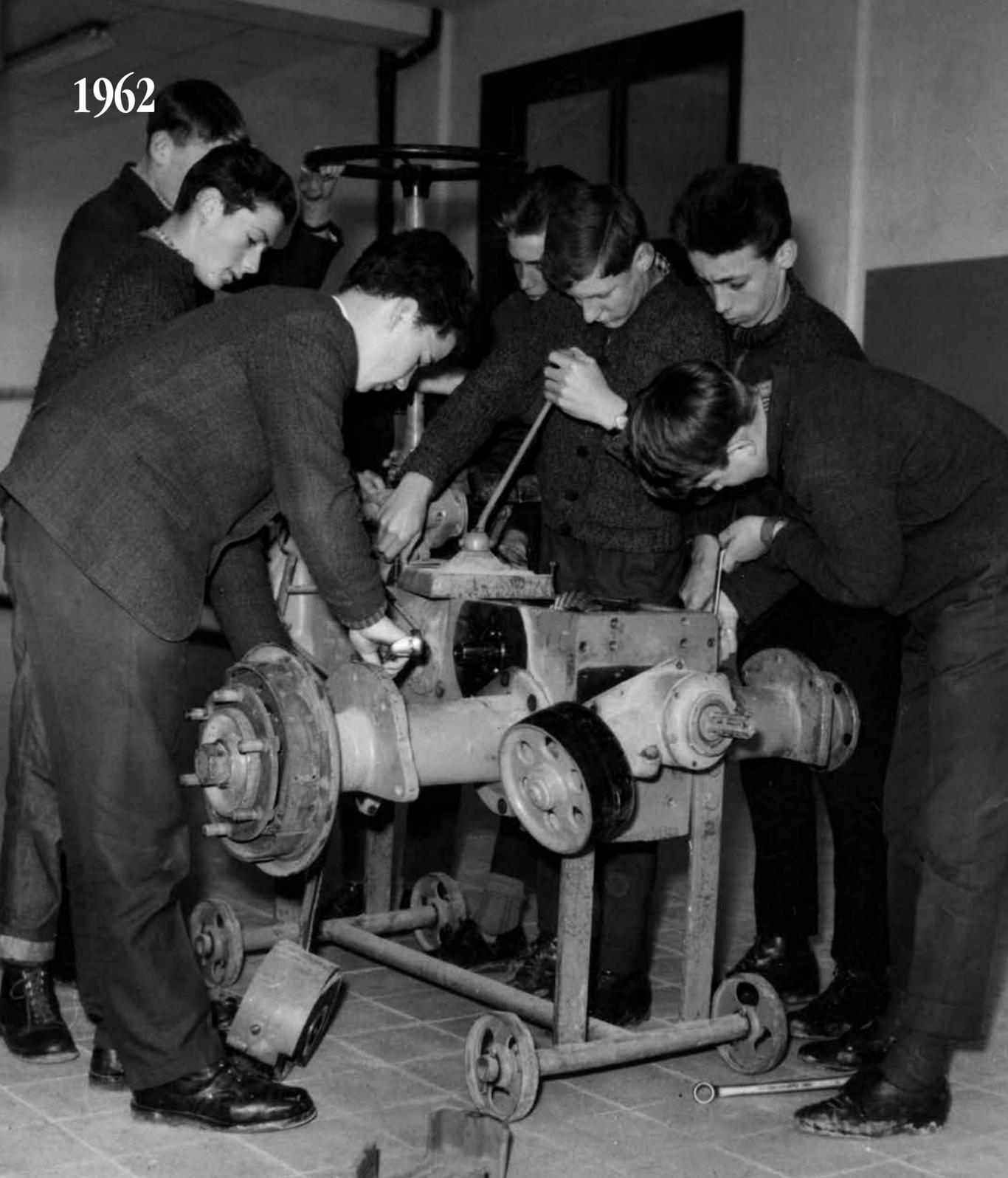
Gemeinsam mit den Bauarbeitern der Firma Wüst freut sich die hohe Geistlichkeit über den zügigen Fortgang des Baus, so neben Bischof Wilhelm-Maria Van Zuylen (Mitte) auch Gründungsdirektor Benoît Ledur (ganz links), Direktor Josef Pankert (Mitte links), Generalvikar Joseph Boxus und Dechant Joseph Breuer (links und rechts vom Bischof).

1962



Mit der Inbetriebnahme einer mechanisch-technischen Abteilung schließt die „BS“ eine bedeutende Ausbildungslücke in der Eifel Ausdrücklich angestoßen und gefördert wird das Projekt durch ein Schreiben des Wirtschaftsministeriums an die Stadt St.Vith, in dem es u.a. heißt: „...von wirklichem Interesse, in Ihrer Gegend eine technische Schule eröffnen, deren erstes Ziel darin besteht, neue Arbeitskräfte (Dreher, Mechaniker, Schweißer und Elektriker) heranzubilden. St.Vith ist zur Gründung einer solchen Schule ideal gelegen.“

1962



1963



Zeitgleich mit der Einweihung des ersten Erweiterungsbaus wird eine Abiturklasse entlassen, die im Schuljahr 1962-63 in der Latein-Griechisch einzig St.Vither Schüler zählt: Unser Bild zeigt die Absolventen mit Klassenleiter Georges Machiels und Direktor Josef Pankert.

1962



Josef Pankert, bereits seit 1953, also unmittelbar nach der Priesterweihe, als Lehrer an der Bischöflichen Schule tätig und wenig später zum Präfekten „befördert“, hat in Jean Rentgens und Ferdinand Hilgers zwei gute Lehrmeister, ehe ihm selbst am 19. März 1961 die Leitung der Schule übertragen wird.

Er geht in die Geschichte der „BS“ als der große Baumeister ein, der der St.Vither Schule ihr grundlegendes infrastrukturelles Gepräge gibt .

1965



Die Fertigstellung eines weiteren Bauprojektes bietet dem Bischof von Lüttich Gelegenheit zu einem neuerlichen Abstecher nach St.Vith.

Am 30. Mai 1965 nimmt er die Einsegnung der Werkhalle vor, deren Inventar zum Start in eine neue Ausbildungsära am „TI“ sechs Drehbänke, zwei Hobelbänke, zwei Fräsmaschinen, ein Schweißgerät und eine Schleifmaschine zählt.

1965



1961



Mitte der sechziger Jahre . . .
Die Bischöfliche Schule hat die erste bedeutende Wachstumsphase
erfolgreich abgeschlossen. Die Erweiterungsbauten von 1963 und 1965
bestimmen nun den Blick aus der hinteren Klosterstraße auf die „BS“.

1969



Im Jahre 1969 tritt
Leo Veithen, gebürtig aus
Medell, an die Spitze des
Technischen Institutes.

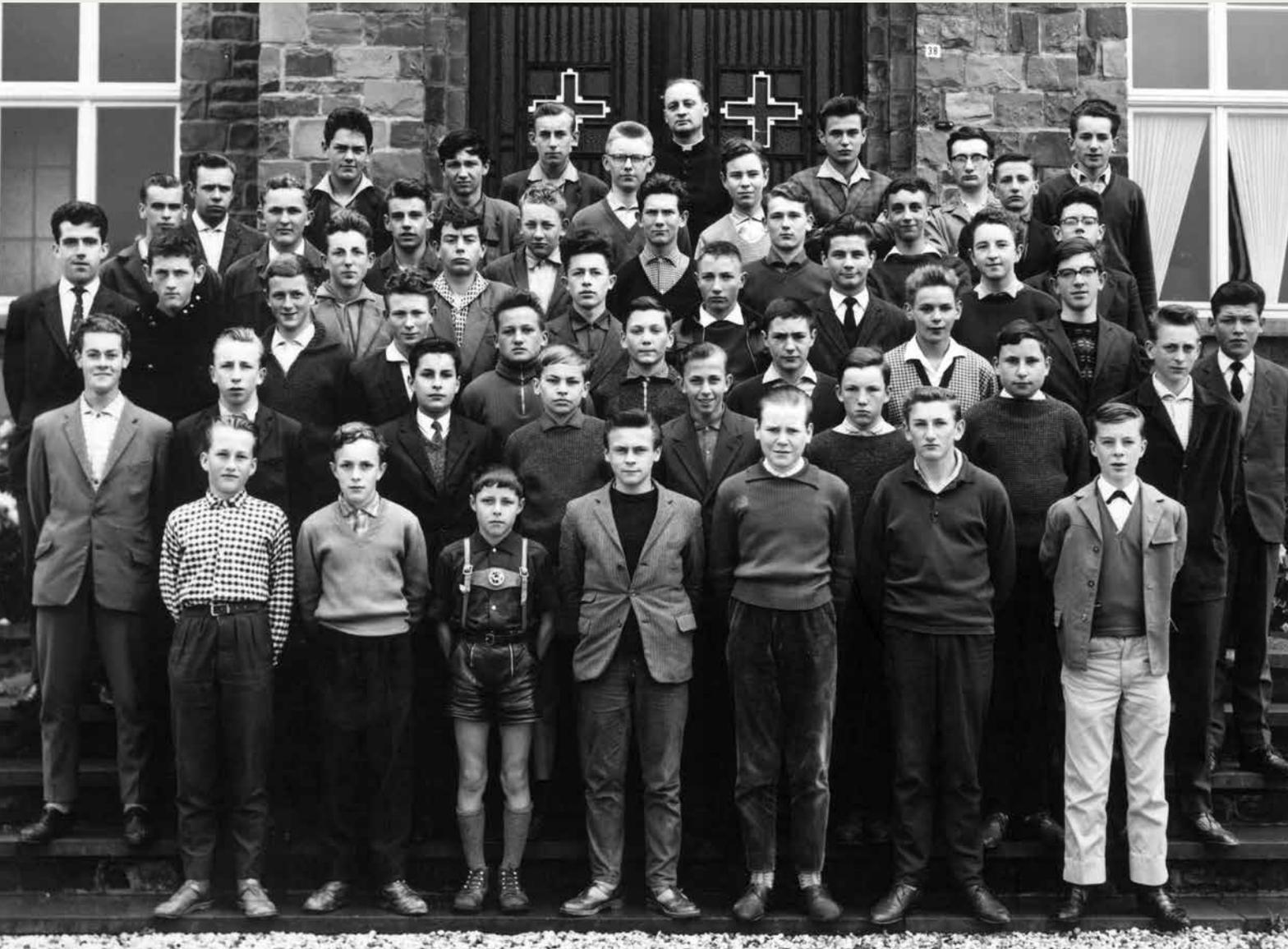
Ein Amt, das er während
sechszwanzig Jahren
ausübt.

1969



Zum Feiern besteht immer wieder willkommene Gelegenheit an der Bischöflichen Schule. . . So auch beim Dienstjubiläum von Bruno Thomé, der 1970-71 auf ein Vierteljahrhundert als Deutschlehrer anstoßen kann. Da lässt es sich sogar ein Direktor nicht nehmen, kurzerhand ins Studenten-Outfit zu schlüpfen. Aus gutem Grund: In besagtem Jahr drückt Josef Pankert nochmals die Schulbank, wechselt für ein Jahr von St.Vith nach Löwen, wo er sich dem Studium in „Sciences Morales et Religieuses“ widmet.

1962



Ebenso wie die Gebäude wuchsen auch die Schülerzahlen ab den sechziger Jahren kontinuierlich. . . So zählten Latein-Griechisch und Modern bei der mittleren Reife (Quatrième) Ende des Schuljahrs 1962-63 zusammen knapp fünfzig Jungen, die hier mit Direktor Josef Pankert (oben, Mitte) und Lehrer Freddy Carnol (links, dritte Reihe) auf den Stufen des Gebäudetraktes von 1951 „posieren“.

Ins Auge sticht hierbei die teils stark variierende Kleidung der Jugendlichen, die von legerem Hemd mit Pullover über Sakko mit Krawatte und sogar Fliege bis hin zur . . . Lederhose reicht.

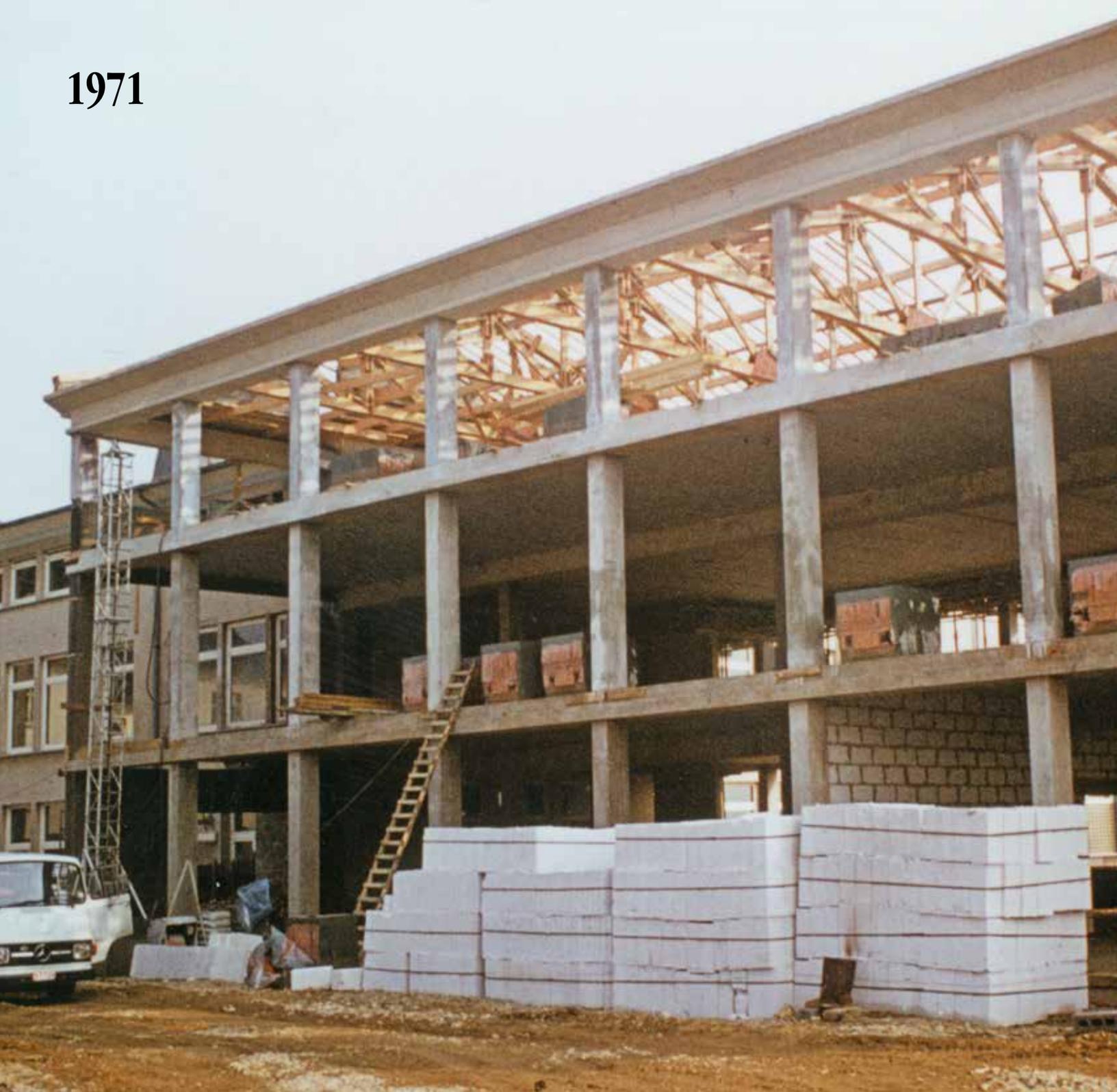
1961



Und über allem wacht „Zeus“!
So der liebevolle Zuname aus
der griechischen Mythologie,
den die Schüler Direktor Josef
Pankert gaben... Es vergeht
kein Tag, dass der „Göttervater“
nicht persönlich vom Olymp
herabsteigt, um das Tagwerk der
Baukolonnen zu begutachten.

Der bischöfliche Baumeister
hat ein ebenso aufmerksames
wie fachkundiges Auge (kein
Wunder angesichts der
langjährigen Erfahrung als
Planer, Architekt, Unternehmer,
Bankier...) auf den zügigen
Fortgang der diesmal zwei
räumlich getrennten Baustellen,
einerseits am Standort Schulhof/
Fußballplatz, andererseits
am Standort Klosterstraße/
Werkhalle.

1971



Und wieder wachsen allerorts Mauern gen Himmel. . . Nachdem der Baulärm während rund eines Jahrzehnts aus der akustischen Wahrnehmung an der Klosterstraße 38 verbannt war, rollen Mitte der siebziger Jahre wieder die Bagger an, dröhnen wieder die Betonmischer, ragen wieder Kräne in den Himmel.

Mit der jeweils zweiten Erweiterung an „BS“ und „TI“ wird nicht nur quantitativ mehr Platz geschaffen, sondern besonders die Voraussetzung für eine neuerliche strukturelle Ausweitung und Aufwertung des pädagogischen Spektrums „zementiert“.

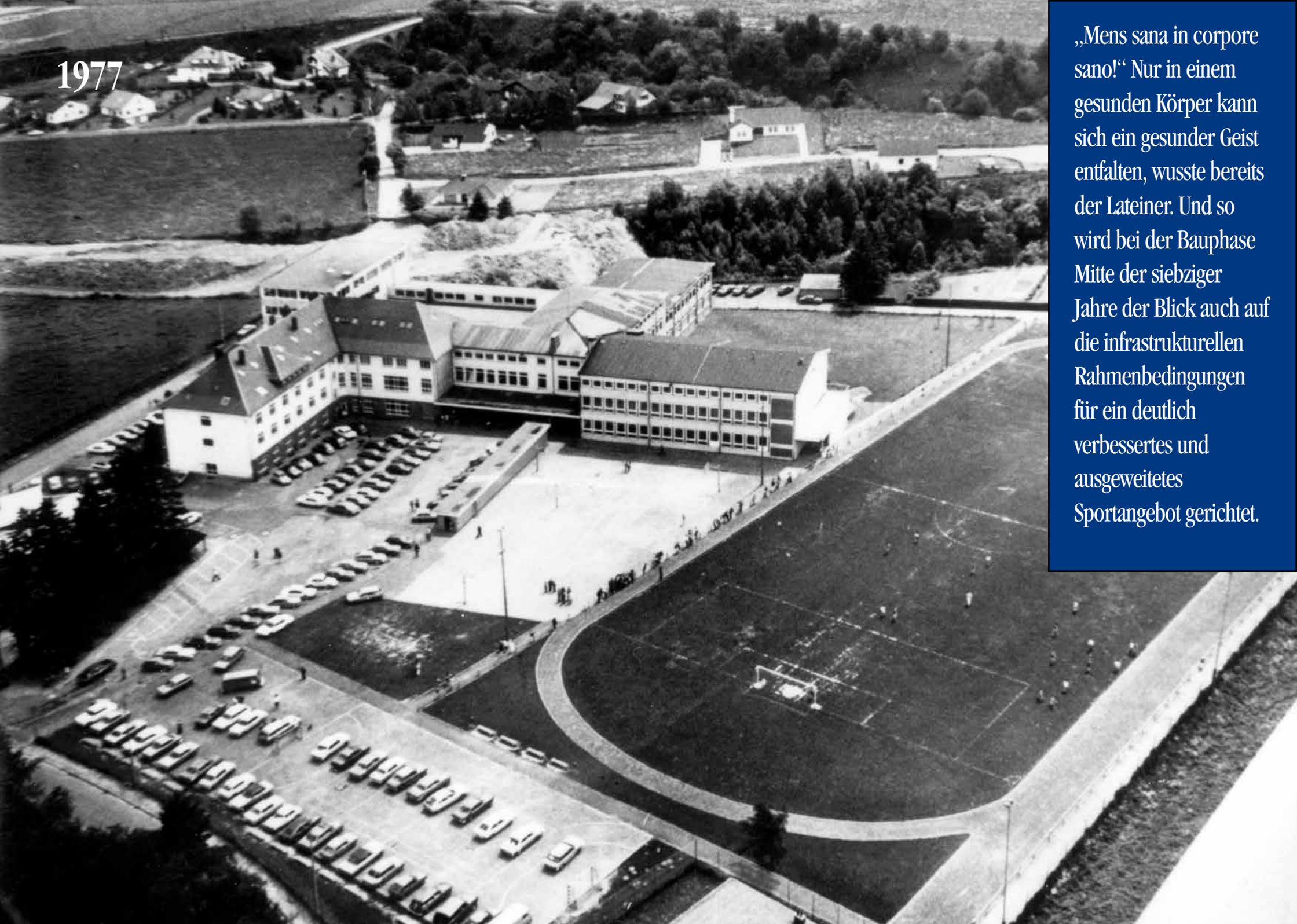


Mit den ab Mitte der siebziger Jahre realisierten Erweiterungsprojekten erhält die Bischöfliche Schule zur Klosterstraße hin ein teils stark verändertes Gesicht. Geprägt wird die Straßenfront jetzt nicht mehr allein von der historischen Ansiedlung von 1951 (Mitte), sondern merklich stärker als zuvor vom TI-Neubau (links) und vom „Weißen Haus“, dem Wohnhaus für Hausmeister und Priester (rechts).

1974



1977



„Mens sana in corpore sano!“ Nur in einem gesunden Körper kann sich ein gesunder Geist entfalten, wusste bereits der Lateiner. Und so wird bei der Bauphase Mitte der siebziger Jahre der Blick auch auf die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für ein deutlich verbessertes und ausgeweitetes Sportangebot gerichtet.

1977



Mit der Einweihung am 7. Mai 1977 wird das „TI“ endlich den rapide gestiegenen technischen Erfordernissen der Zeit gerecht. „Aufgerüstet“ wird in einem autonomen, modernen Neubau mit Schweißraum, Werkstätten sowie Fachkunderäumen für Mechanik und Elektrizität, ferner einem Elektrolabor, einem Zeichenatelier und

1981

Die neue Schreinerabteilung eröffnet vor allem in der beruflich-handwerklichen Ausbildung neue Perspektiven für die Eifel, wo nicht zuletzt dank dieser Innovation am „TI“ das Schreinerhandwerk in den vergangenen zwei Jahrzehnten



1980

Auf mittlerweile ca. sechzig Personen angewachsen ist der Lehrkader ab Mitte der siebziger Jahren. Zu jener Zeit zählen beide schuladministrativen „Standbeine“ in etwa die gleiche Anzahl Lehrer, konkret: 31 an der der „BS“ unter Direktor Josef Pankert.



1980

und
29 am „II“ unter Direktor Leo
Veithen (wobei Präfekt Walter Heyen
bei beiden „in Lohn und Brot steht“).



1980



An Leo Veithen schätzten
als Direktor „seine“
Lehrer vor allen Dingen
seine pädagogische und
menschliche Nähe.
Der TI-Chef war jederzeit
nah am Geschehen... auch
nach Schulschluss

.. hier mit Hansgeorg
Jacobs und Jean Leroy.



1981

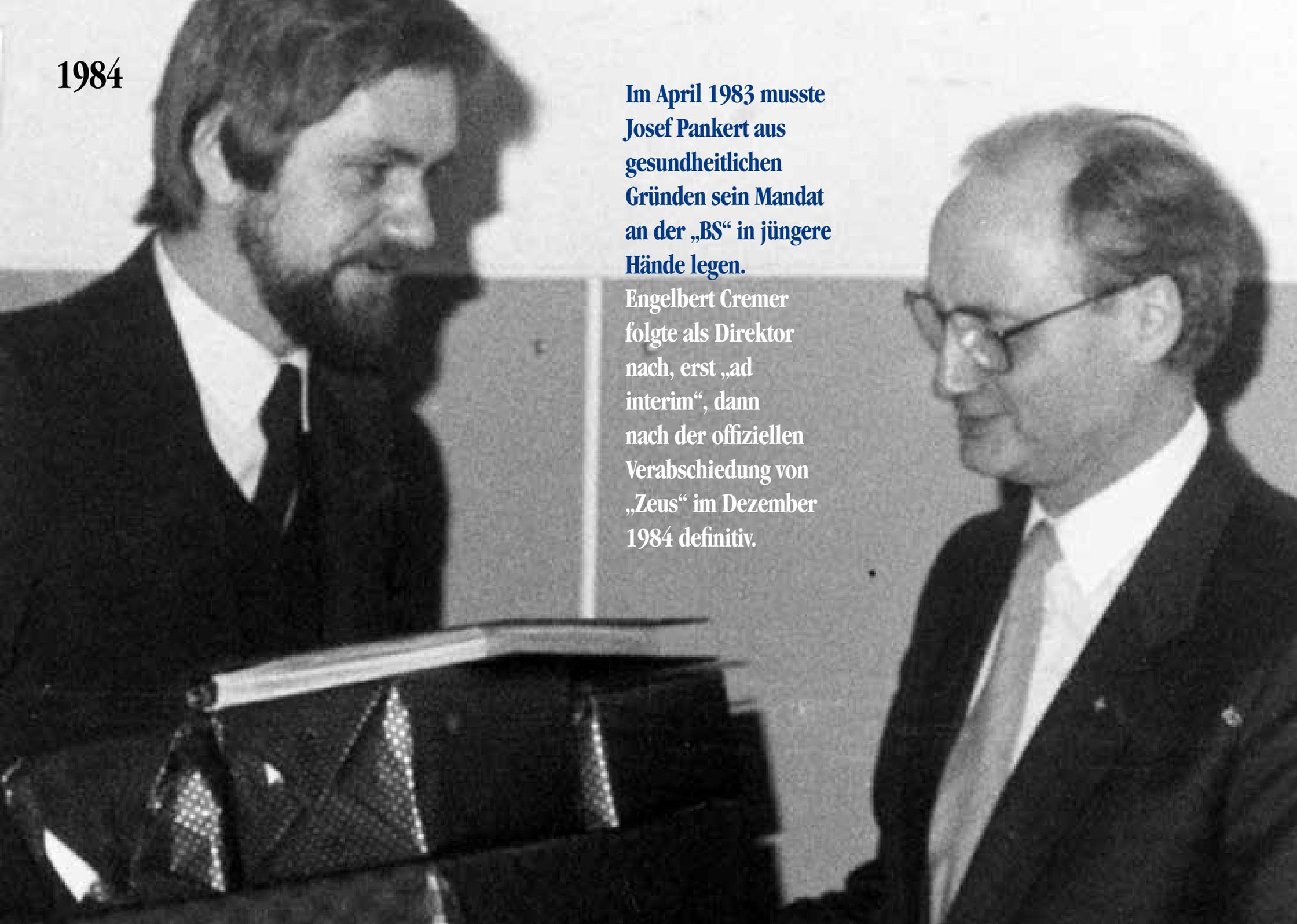


Das fünfzigjährige Bestehen „seiner“ Schule ist unbestritten ein Höhepunkt im Wirken von Josef Pankert, der zu diesem Anlass neben Bischof Wilhelm-Maria Van Zuylen (links - über Jahrzehnte quasi ein Dauergast in der St.Vither Klosterstraße) auch Gründungsdirektor Benoît Ledur (Mitte) begrüßen kann

1984

Im April 1983 musste Josef Pankert aus gesundheitlichen Gründen sein Mandat an der „BS“ in jüngere Hände legen.

Engelbert Cremer folgte als Direktor nach, erst „ad interim“, dann nach der offiziellen Verabschiedung von „Zeus“ im Dezember 1984 definitiv.



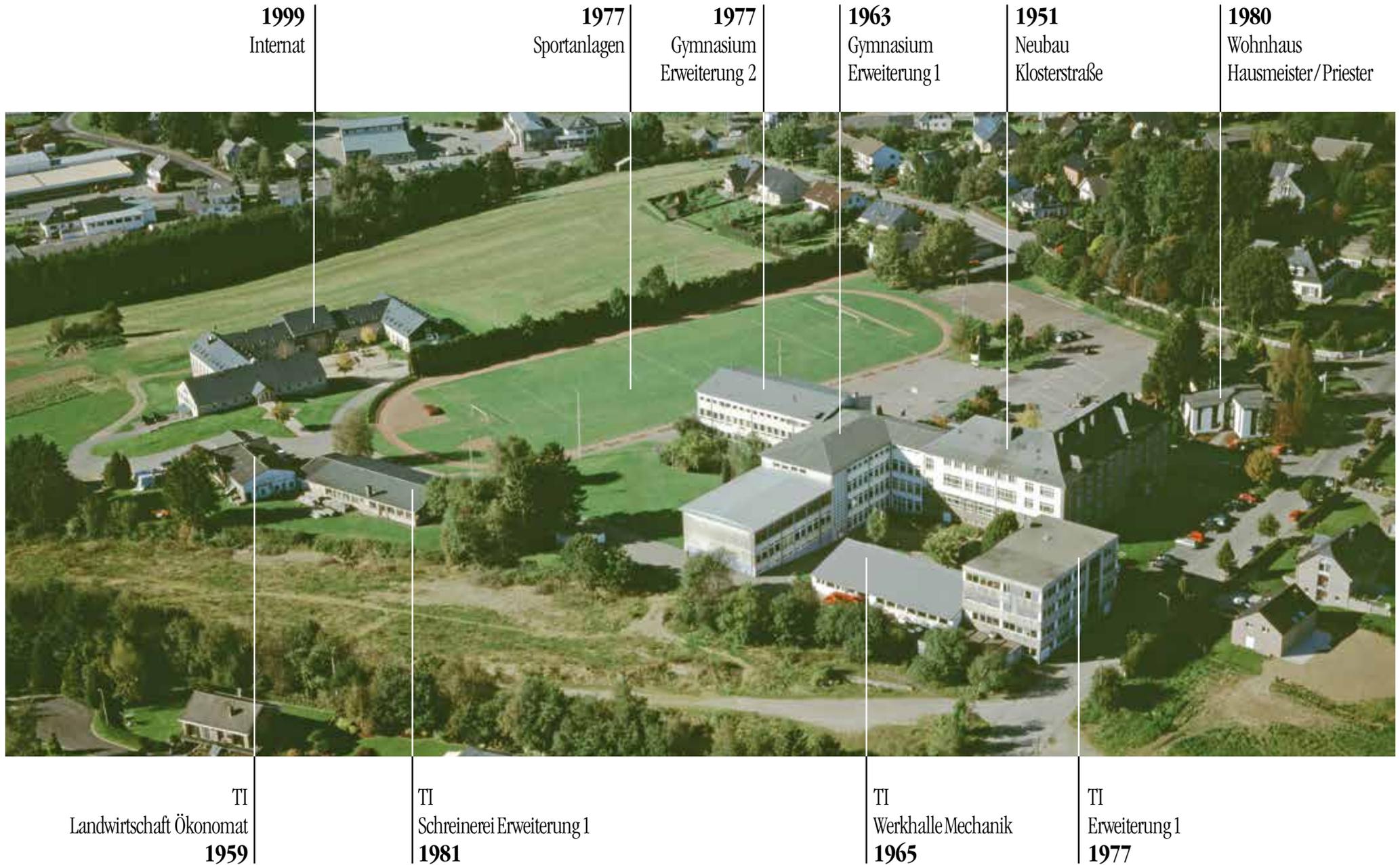
1995



Es ist das Jahrzehnt, in dem ein verdienter Pädagoge und Strategie ins zweite Glied zurücktritt. Nach 26 Jahren an der Spitze des Technischen Instituts geht Leo Veithen zwar in Pension, jedoch keineswegs in den Ruhestand, behält als Vorsitzender der VoG „Bischöfliche Schulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft“ (also des „Schulträgers“) weiter engen Bezug zu „BS“ und „TI“ - die er zudem von zu Hause aus ständig in Sichtweite hat. Seine Nachfolge tritt 1995 René Roth an.



2000 - Die BS „auf einen Blick“



2007

Lang ist die Reihe der Gratulanten, die dem Geburtstagskind am 14. November 2006 seine Aufwartung macht. Zu Recht, immerhin kann die „BS“ auf 75 spannende Jahre zurückblicken. „Bischöfliche Schule, werde, was du bist!“ So die Würdigung von Msgr. Aloys Jousten, der die Uhren zurückdreht auf seine eigene Zeit im „Haus Frieden“, wo die Schüler mit Direktor Jean Rentgens beteten: „Wenn der Herr das Haus nicht baut, bauen die Bauleute vergebens.“ Das Gebet sei erhört worden, so der Bischof von Lüttich



2007



2007



Leo und Helene Veithen im Gespräch mit Emil Rixen und Nikla Giebels, mit 92 Jahren der älteste noch lebende Abiturient der BS. (Abschlussjahrgang 1941)



Alle Jahre wieder...

**bleibt er seiner
Schule als
„Preisverteiler“
erhalten...**



**Nicht zuletzt als langjähriger
Vorsitzender der VoG
Schulträger bewies Leo Veithen
in allen Beratungen und
Entscheidungen eine geschickte
und ruhige Hand.**

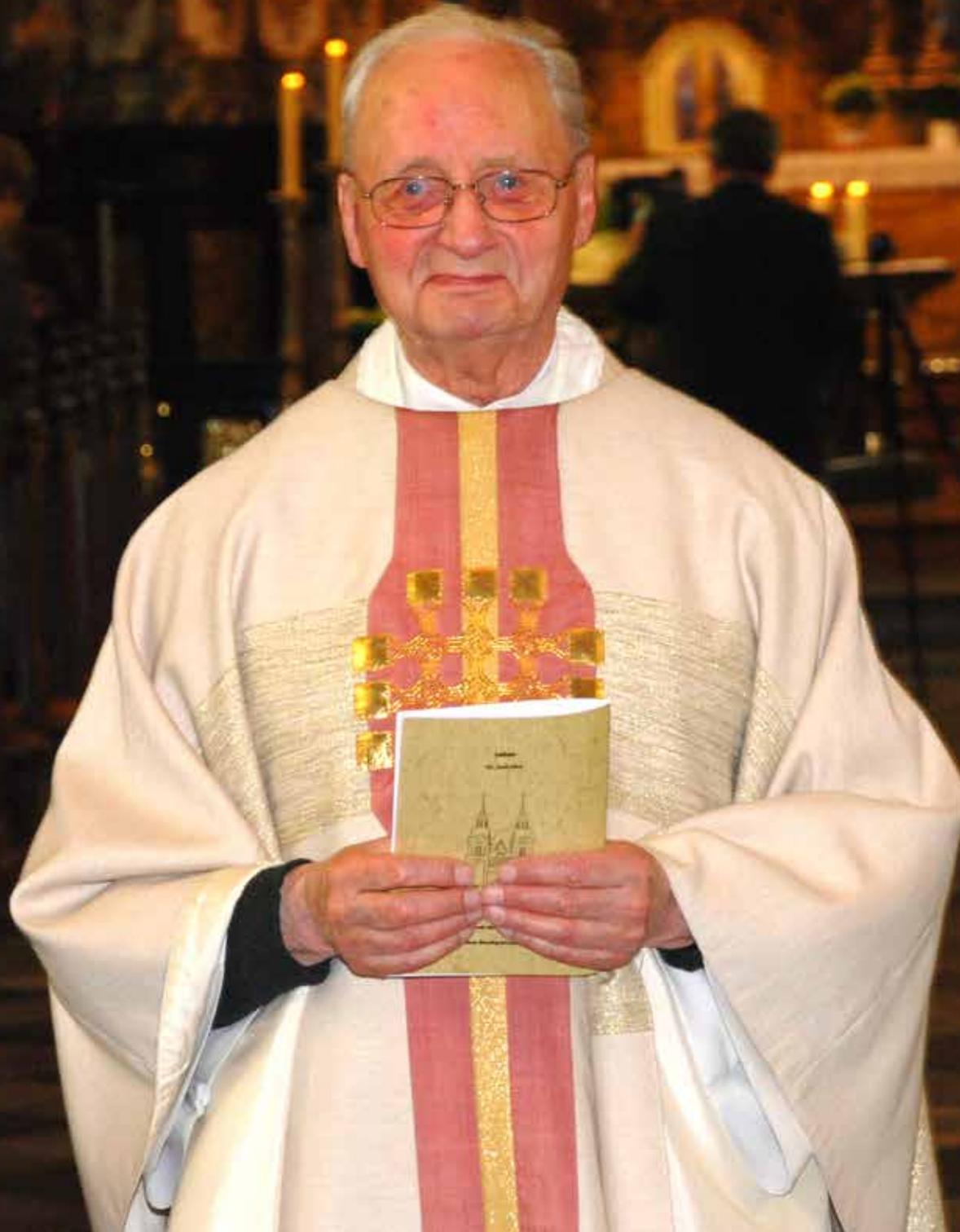


2009



Auch als Pensionär immer
eine Handbreit voraus...
hier vor früheren und
heutigen Direktoren sowie
vor der Politik.

22. Juni 2013



Ein spürbar
gerührter, letztlich
aber ungemein
dankbarer
Jubilar: Joseph
Pankert beim
Dankamt zu seinem
diamantenen
Priesterjubiläum in
Eupen.

Leo Veithen

machte über 26 Jahre das TI zu einem hochqualifizierten Ausbildungsbetrieb, der entscheidenden Anteil daran hat, dass das Handwerk in der Eifel weiter als Berufszweig „mit goldenem Boden“ gilt.



Josef Pankert

kann zweifellos überaus zufrieden auf sein seelsorgerisches wie unternehmerisches Wirken an der Bischöflichen Schule zurückblicken.

Insgesamt „investierte“ der Eupener drei Jahrzehnte in den baulichen wie pädagogischen Aufschwung der „BS“, zuerst acht Jahre als Präfekt, dann ab 1961

Vielen Dank dafür.

**Alles Gute für die
Zukunft
und bleibt gesund.**



...zusammengestellt
im Auftrag des

FÖRDERVEREIN

BISCHÖFLICHE SCHULE
UND TECHNISCHES INSTITUT
ST.VITH VoG



DER CLUB DER EHEMALIGEN

von Erwin Kirsch

mit Bildern aus dem
Buch zu 75 Jahre,

mit Texten von
Norbert Meyers

vorgetragen von
Guido Zians

St.Vith
28. Juni 2013

anlässlich der
Preisverleihung

Texte jederzeit
nachlesbar im Buch,
erhältlich
im Sekretariat.